



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Ave Maria-Geläute.

Für die Abonnenten und Mitarbeiter dieser Zeitschrift sowie für alle Personen, welche dieselbe eifrig verbreiten, werden in der Abteikirche zu Mariannhill jeden Tag zwei hl. Messen gelesen.

Um aber den geehrten Mitarbeitern überdies noch unsere Dankbarkeit zu bezeugen, senden wir gratis und franko jeder Person, die uns wenigstens:

5 Abonnements bestellt:	1	schönes farbiges Bild „St. Familie“, 27×19 cm, aus der Benrouer Kunstschule,
10	1	„St. Josef“ auf Goldgrund, 29×16 cm, „
15	2	„St. Josef u. hl. Anna“ auf Goldgrund, 29×16 cm, „
20	1	großes „St. Familie, 53×36 cm, „
50	1	schön ausgestattete Dankesurkunde als Mitarbeiter unserer Mission, 45×33 cm, „
100	1	Associations- (Bündnis-) Diplom „ 50×44 cm, „

(welche Vorteile mit den letzteren zwei verbunden sind, ist im Heft Nr. 1 auf Seite 28 erklärt.)

unter der Bedingung, daß es nachweisbar neue Abonnenten sind und der betreffende Abonnementsbetrag uns bis 1. April 1907 eingesandt wird. Das Geldporto darf abgezogen werden. Selbstverständlich nehmen wir auch nach dem 1. April noch gerne neue Abonnemente entgegen, aber die vorher erschienenen Nummern können nur so lange nachgeliefert werden, als Vorrat vorhanden ist.

Gleichzeitig bitten wir die geschätzten Mitarbeiter, welche uns Abonnemente einsenden, stets anzugeben, ob sie das „Vergißmeinnicht“ unter ihrer eigenen Adresse zu erhalten und zu verteilen wünschen oder ob es von uns an jede Person einzeln per Post gesandt werden soll, in welchem letzterem Falle wir um recht genaue, gut leserliche Adressen ersuchen (Herr, Frau, Fräulein, Stand, Wohnort, Straßennummer, nächste Post und Land).

Das Ave Maria-Geläute.

Die Nacht entflieht, Der Morgen glüht
Und malet purpurn Berg und Tal:
Da sei begrüßt viel tausendmal,
O Mutter unsers Herrn, Du schönster Morgenstern!
Das Glöcklein geht, Auf zum Gebet:
Ave Maria!

Des Mittags Glanz Erfüllet ganz
Die schöne Erde weit umher,
Da sei begrüßt immer mehr,
O Mutter Gottes, rein Wie nie der Sonne Schein!
Das Glöcklein geht, Auf zum Gebet:
Ave Maria!

Der Abend sinkt, Ein Sternlein blinkt,
Dann zahllos viele allzumal:
So sei begrüßt ohne Zahl,
O Mutter, die da wacht Für uns in dunkler Nacht!
Das Glöcklein geht, Auf zum Gebet:
Ave Maria!

Wilhelm Smets.

Ablegung der ersten ewigen Gelübde im Schwestern-Konvent Mariannhill.

Lange, lange hatten wir Missionsschwestern auf die Stunde gewartet, die unsern Konstitutionen die Approbation des apostolischen Stuhles bringen sollte. Endlich kam auf Privatwegen die wohlverbürgte Kunde, am 23. Juni 1906 seien dieselben von der Kongregation der Bischöfe und Regularen gutgeheißen und der Propaganda übergeben worden! Heiße Dankgebete stiegen da zum Himmel empor.

Unser hochwürdigster Herr Bischof gab nun zunächst die gnädige Erlaubnis, daß in erster Linie unsere Ehrw. Mutter Generaloberin nebst ihren vier Natschwestern die ewigen Gelübde ablegen dürften. Ferner war es sein ausdrücklicher Wunsch, daß unser Ehrw. Vater Administrator noch vor seiner Abreise nach Europa diese Gelübde in seinem Namen entgegennehmen solle.

Gern hätten wir nun das schöne Fest Maria-Himmelfahrt dazu gewählt, allein, da am genannten Tage der Ehrw. Vater das Pontifikalamt in der Trappistenkirche halten mußte, wurde der Vorabend dieses Festes hierfür bestimmt. Doch auch so war es schließlich recht schön: Es war ein Fasttag, doch schon verklärt vom Festglanz

des kommenden großen Muttergottesfestes und so verpflichteten sich unsere lieben Mitschwester der hehren Himmelskönigin zu Ehren mit Freuden zu all den vielen Opfern des Ordens- und Missionslebens.

Tatsächlich nahm auch das seltene Fest den denkbar günstigsten Verlauf. Das kleine Schwestern-Oratorium war aufs schönste mit Kränzen und Blumen geziert. Die vorderste Bank war für die fünf Gottesbräute reserviert und vor jedem Plaze stand auf einem Leuchter die mit einem Myrthenkränzchen und weißer Schleife gezierte Prozessionskerze. Und beim Eintritt in die Kapelle begrüßte uns schon von ferne die über der Türe in Transparent angebrachte hell-erleuchtete Inschrift: „Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein!“

Gegen fünf Uhr morgens betrat der Ehrw. Vater Administrator, angetan mit den Insignien seiner äbtlichen Würde und begleitet von unserem hochw. Herrn Beichtvater und vier Ministranten die Kapelle. Der Chor der Sängerinnen begrüßte ihn mit einem feierlichen: Ecce Sacerdos magnus. Nach einer kleinen Adoration nahm der Ehrw. Vater seinen Sitz ein, und der hochw. Herr Beichtvater hielt eine zündende Ansprache über die Worte der Schrift: „Sei getreu